

## **Gemeinderatsitzung am 18.11.2025 in St.Otto, 19:30 Uhr**

**Anwesende:** Birkner, Bettina; Bongartz, Martina; Bühler, Gabriele; Fenski, Clemens; Geiger-Rabe, Ina; Heimsaat, Anne; Jaster, Konstantin; Rosenbach, Ute; Schlüter, Sabrina; Korenke, Roswitha

**Begrüßung und geistliches Wort** Sabrina Schlüter über das Gottesgeschenk Weisheit

### **Top 1 Fragenkatalog Immobilienkonzept**

In einer gemeinsamen Kraftanstrengung füllt der Gemeinderat ca 1,5 Std lang das von Frau Stern begonnene Formular aus. Frau Bühler wird es zusammen mit Anhängen weiterleiten.

### **Top 2 Kirchtürmer St. Otto**

Es gibt keine neuen Entwicklungen.

### **Top 3 Bericht aus dem KV**

Klausurtagung wird am 29.11. stattfinden zur Standortentwicklung (siehe TOP 1).

Wichtige Nachricht aus dem KV: der Träger Hedi Kitas (neben INVIA und Malteser einer der drei kath. Träger von Kitas im Erzbistum) wird den **Standort der Kita St.Otto zum 31.7.2026 schließen**. Ursächlich sind die anhaltend niedrigen Zahlen an zu betreuenden Kindern (derzeit 11). Es werden z. Zt. noch die Kleinmachnower Kindergartenkinder in St. Otto betreut, da in St. Thomas Morus noch bis ca. Ostern 2026 die 17-18 Kinder wegen Bauarbeiten nicht untergebracht werden können. Die Eltern in St. Otto wurden aufgefordert, sich um weitere Familien zu bemühen, was offensichtlich aufgrund der berlinweiten demografischen Situation nicht gelang. Es bemüht sich Frau Schmidt-Fuchs (KV) um eine Kooperation mit einem anderen, nicht katholischen Träger, dem die Betriebsstätte zur Verfügung gestellt werden könnte.

### **Top 4 Sachausschüsse –Themenbeauftragte**

#### **- Geistliche Impulse**

Die Rompilgerreise war anstrengend, aber sehr reich an Impulsen und gemeinsamen Erlebnissen. Die Exerzitien im Alltag mit Pfarrer Karlson ab dem 12.10.2025 wurden gut angenommen.

#### **- Kinder, Jugend & Familie**

Die RKJW war wieder sehr lohnend. Für den in Herz Jesu stattfindenden Gottesdienst dazu wurde die österreichische Besuchsgruppe erstmals nach St. Otto zur Messe eingeladen. Die St. Martinsumzüge am 09.11.2025 in St. Otto und am 11.11.2025 in Herz Jesu fanden regen Zuspruch. In Herz Jesu gibt es 2 neue Minis; in St.Otto 3, die am 7.12., eingeführt werden.

- Schöpfungsverantwortung

Ute Rosenbach nahm an dem Termin zu Klimawandel und Demokratie am 16.10.2025 teil: die **Faire Gemeinde** hat einen neuen Kriterienkatalog herausgebracht, der u.a. erstmals auf den Verbrauch schon angeschaffter Materialien hinweist. Link zur Checkliste: ([Checkliste Faire Gemeinde 2025 für Website.docx](#)).

Der ehem. Chef des Umweltbundesamtes und Vorsitzender des Sachausschusses Laudato si des Diözesanrates, Herr Prof. Wolfgang Plehn wird zusammen mit dem Stadtplaner Herrn Hoffmann am 15.1.2026 in St Otto (19 Uhr) zu den **Klimaschutzzielen** und der Ideenschmiede unserer Gemeinde und Pfarrei sprechen, herzliche Einladung an alle aus der Pfarrei!

### Top 5 Verschiedenes

- Wahlen 2026 – Wahlpate, bzw. -patin für die Pfarrei (bis 15.12.25 an Diözesanrat)

Es fand sich im Gemeinderat kein(e) Freiwillige(r).

- Anerkennung Ehrenamtlicher – Gottesdienstbeauftragte

Gabriele Bühler schrieb einen Artikel über die **Gottesdienstbeauftragten** für das Doppelfenster. Herr Marienfeld hat schon ein Foto gemacht, aber es wird nicht gelingen, noch in der nächsten Doppelausgabe zu erscheinen, das wird baldmöglichst nachgeholt.

Nachgeholt wird auch die Veranstaltung mit Frau **Birgit Mock** über ihr Buch *Radikal menschlich*. Neuer Termin ist der 26.2.19:30 in St. Otto. Es geht um Brüche und Aufbrüche in der katholischen Kirche, herzliche Einladung. Organisatoren sind Frau K. Fenski und Frau B. Birkner.

- Lebendiger Adventskalender

Herrn Alberti organisiert die Termine wie im Vorjahr. Der Chor lädt ein am 20.12. nach dem Adventskonzert (dieses startet um 15:00 Uhr in Herz Jesu).

Wie schon zuvor angeregt soll in St. Otto sonntags nach der Messe wieder mal ein Frühschoppen stattfinden. Clemens Fenski schlägt vor, dass dieser 1x monatlich von den verschiedenen aktiven Gruppen und Kreisen am Standort St.Otto organisiert wird. Am 7.12. lädt die Gruppe *Gottesdienst gestalten* nach der von ihnen unterstützten **Messe OTTO PLUS** (wie gewohnt ab 11:30 Uhr) zum Nudelessen ins Gemeindehaus ein.

Am Samstag davor lädt Herr Kaufhold mit seiner Band um 18 Uhr nach St. Otto ein. Am 21. November ist in St.Otto um 19 Uhr der Evensong.

Am 12. Oktober fand um 11:30 Uhr in St. Otto die Feier des **diamantenen Priesterjubiläums von Pfarrer Michael Schlede** statt. Pfarrer Schlede erzählte den ein

oder anderen Schwank aus seiner Jugend und den folgenden Jahrzehnten. Pfarrer Karlson zelebrierte die Messe, es gab Geschenke und wie gewohnt gute Stimmung.

Frau Ute Rosenbach berichtet kurz von der **Vollversammlung des Diözesanrates** (als Kandidaten für die Gremienwahlen werden nur Personen zugelassen, die sich verbindlich gegen antidemokratische, rassistische, fremdenfeindliche uä. Tendenzen aussprechen) und von der Sitzung des **Synodalpastoralrates**. In diesem Gremium wurde ein Beschluss gefasst, dass Verkündigung durch Laien im Gottesdienst gestärkt werden soll. Der Erzbischof wird einen Brief an die leitenden Pfarrer schreiben, mit dem er ihnen das mitteilt. Auch sollen Fortbildungen erweitert werden, um qualitativ hochwertige Verkündigung sicherzustellen. Die Beauftragung zur Leitung von Wort-Gottes-Feiern, zum Besuch von Kranken und Senioren sowie die Kommunionausteilung erfolgt neuerdings getrennt. Einige Interessierte konnten sich in der Vergangenheit nicht den Dienst verpflichtend zu allen drei Bereichen vorstellen. Dies soll die Akquise von Freiwilligen erleichtern.

Ende 21:30 Uhr

- Nächster Termin: Di 27.1.2026 19:30 Uhr in Herz Jesu

# Antrag des Ausschuss Pastoral für die Vollversammlung des Synodalpastoralrats

## 1 Verkündigung im Gottesdienst stärken

Die Verkündigung ist Aufgabe aller getauften und gefirmten Menschen, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Biografie und Alter.

Wir setzen uns im Erzbistum Berlin gemeinsam dafür ein, dass alle Getauften und Gefirmten ihren Teil am Verkündigungsauftrag Jesu wahrnehmen können, ihre aktive Teilnahme an diesem Auftrag unterstrichen und gefördert wird und in allen gottesdienstlichen Formen besser eingebracht werden kann. Auch die Sichtbarkeit der Frauen in unserer Kirche soll dadurch gestärkt werden.

9

Hierzu werden folgende Maßnahmen ergriffen:

1. Die aktive Teilnahme von Nichtgeweihten (Männern und Frauen) an der Verkündigung ist im Gottesdienst ausdrücklich erwünscht.  
Dazu wird der Erzbischof ein diözsanes Informationsschreiben an die Priester und Diakone, die pastoralen Mitarbeitenden und die Gremien der Pfarreien senden, in dem die vielfältigen Möglichkeiten der Verkündigung durch Nichtgeweihte klar benannt werden und für die Umsetzung geworben wird.
2. Qualität ist ein wichtiges Merkmal für gelingende Verkündigung.  
Alle, die das Wort Gottes auslegen, müssen dafür gut vorbereitet sein.  
Bedarfsorientierte Aus- und Fortbildungen werden ausgebaut, entwickelt und für alle angeboten.
3. Die Umsetzung des Antrages auf allen Ebenen des Erzbistums Berlin wird für die Vollversammlung des Synodalpastoralrates im November 2026 erstmals evaluiert und in den kommenden Jahren kontinuierlich fortgeschrieben. Ziel ist es, die Möglichkeiten der Mitwirkung aller Getauften und Gefirmten an der Verkündigung stetig weiterzuentwickeln. In die Planung und Durchführung der Evaluierung ist der Vorstand des Synodalpastoralrats in geeigneter Weise von Anfang an mit einzubeziehen. Der Vorstand kann diese Aufgabe an die AG Pastoral übertragen.

30

31

## 32 Begründung

Das Ziel der Verkündigung in und außerhalb eines Gottesdienstes ist es, den Glauben an den Dreieinen Gott durch Wort und Tat zu bezeugen.

Die Aufgabe zu verkündigen, ist dabei Auftrag eines jeden getauften und gefirmten Menschen, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Biografie, Alter, Beruf oder Weihe. Deshalb ist die aktive Teilnahme von Laien an der Verkündigung im Gottesdienst, auch in der Eucharistiefeier und auch an Sonn- und Feiertagen, ausdrücklich erwünscht und soll gefördert werden.

40

Mit dem Antrag und durch seine Umsetzung soll im Erzbistum Berlin gefördert werden, dass alle Getauften und Gefirmten gemäß ihrer Talente und ihres Auftrags in den verschiedenen Formen von Gottesdiensten, auch in der Eucharistiefeier, aktiv Jesus Christus als ihren Herrn und dessen Bedeutung für unser konkretes Leben bezeugen.

44

45 Die Vielfalt der Verkündigung durch u.a. Glaubenszeugnis, Statio, Katechese, Predigt und  
46 Homilie soll Ausdruck in den Gottesdiensten finden und damit eine Verkündigung aus der  
47 Lebenswirklichkeit vieler Personen, Dienste und Charismen heraus und mit Sitz im Leben der  
48 Gläubigen gewährleisten.

50 Die Verkündigerinnen und Verkündiger in unseren Gottesdiensten müssen heute diese Texte  
51 in Übereinstimmung mit der kirchlichen Lehre auslegen und deren Bedeutung für unser  
52 heutiges Leben beispielhaft erläutern, um die Gläubigen zu Christus hinzuführen. Das bedarf  
53 sowohl der Grundkenntnisse der Bibelwissenschaft (Exegese) als auch der Kenntnis über die  
54 Situation der Menschen an den Orten, an denen sie leben.

55 Unabhängig, ob Kleriker - als Bischöfe, Priester, Diakone - oder Laien den Dienst der  
56 Verkündigung im Gottesdienst übernehmen, bedarf es einer guten Ausbildung und einer  
57 beständigen Weiterbildung, die auch eine qualifizierte Begleitung und Feedbackangebote  
58 umfasst. Dies betrifft die Herausforderung, in der Mitte zu stehen und nicht Mitte zu sein,  
59 den Auftrag, Wort Gottes zu verkünden oder biblische Texte auszulegen und die Art der  
60 Verkündigung in Wort und Tat. Die notwendigen Aus- und Fortbildungskonzepte sowohl im  
61 Bereich der Hauptamtlichen als auch der Ehrenamtlichen sind zu überprüfen und ggfs. zu  
62 erweitern und zu ergänzen, um die Qualität der Verkündigung zu sichern und auszubauen.

64 Wie bei allen Veränderungen lang eingeführter Praktiken gilt es, werbend, mitnehmend und  
65 auffordernd die Beteiligung von Nichtgeweihten an der Verkündigung auszubauen. Hierzu  
66 dienen in einem ersten Schritt die Informationen an die Hauptamtlichen und die Gremien,  
67 da vielfach die bereits bestehenden Möglichkeiten der Verkündigung durch Nichtgeweihte  
68 nicht bekannt sind oder unzutreffende Einschränkungen angenommen werden.

70 Um die Wirksamkeit des eingeschlagenen Weges erstmalig zu überprüfen und das Ziel der  
71 Beteiligung aller Gläubigen an der Verkündigung immer besser erfüllen zu können, wird die  
72 Umsetzung des Antrags auf allen Ebenen des Erzbistums für die Herbstvollversammlung  
73 2026 evaluiert. Die Vollversammlung wird sich auf der Grundlage dieser Evaluation dann vor  
74 dem Ende der ersten Amtszeit erneut mit der Frage befassen.

76 Stand: 01. September 2025

# Antrag des Ausschuss Pastoral für die Vollversammlung des Synodalpastoralrats

## 1 Verkündigung im Gottesdienst stärken

Die Verkündigung ist Aufgabe aller getauften und gefirmten Menschen, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Biografie und Alter.

Wir setzen uns im Erzbistum Berlin gemeinsam dafür ein, dass alle Getauften und Gefirmten ihren Teil am Verkündigungsauftrag Jesu wahrnehmen können, ihre aktive Teilnahme an diesem Auftrag unterstrichen und gefördert wird und in allen gottesdienstlichen Formen besser eingebracht werden kann. Auch die Sichtbarkeit der Frauen in unserer Kirche soll dadurch gestärkt werden.

9

Hierzu werden folgende Maßnahmen ergriffen:

1. Die aktive Teilnahme von Nichtgeweihten (Männern und Frauen) an der Verkündigung ist im Gottesdienst ausdrücklich erwünscht.  
Dazu wird der Erzbischof ein diözanes Informationsschreiben an die Priester und Diakone, die pastoralen Mitarbeitenden und die Gremien der Pfarreien senden, in dem die vielfältigen Möglichkeiten der Verkündigung durch Nichtgeweihte klar benannt werden und für die Umsetzung geworben wird.
2. Qualität ist ein wichtiges Merkmal für gelingende Verkündigung.  
Alle, die das Wort Gottes auslegen, müssen dafür gut vorbereitet sein.  
Bedarfsorientierte Aus- und Fortbildungen werden ausgebaut, entwickelt und für alle angeboten.
3. Die Umsetzung des Antrages auf allen Ebenen des Erzbistums Berlin wird für die Vollversammlung des Synodalpastoralrates im November 2026 erstmals evaluiert und in den kommenden Jahren kontinuierlich fortgeschrieben. Ziel ist es, die Möglichkeiten der Mitwirkung aller Getauften und Gefirmten an der Verkündigung stetig weiterzuentwickeln. In die Planung und Durchführung der Evaluierung ist der Vorstand des Synodalpastoralrats in geeigneter Weise von Anfang an mit einzubeziehen. Der Vorstand kann diese Aufgabe an die AG Pastoral übertragen.

30

31

### 32 Begründung

Das Ziel der Verkündigung in und außerhalb eines Gottesdienstes ist es, den Glauben an den Dreieinen Gott durch Wort und Tat zu bezeugen.

Die Aufgabe zu verkündigen, ist dabei Auftrag eines jeden getauften und gefirmten Menschen, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Biografie, Alter, Beruf oder Weihe. Deshalb ist die aktive Teilnahme von Laien an der Verkündigung im Gottesdienst, auch in der Eucharistiefeier und auch an Sonn- und Feiertagen, ausdrücklich erwünscht und soll gefördert werden.

40

Mit dem Antrag und durch seine Umsetzung soll im Erzbistum Berlin gefördert werden, dass alle Getauften und Gefirmten gemäß ihrer Talente und ihres Auftrags in den verschiedenen Formen von Gottesdiensten, auch in der Eucharistiefeier, aktiv Jesus Christus als ihren Herrn und dessen Bedeutung für unser konkretes Leben bezeugen.

44

45 Die Vielfalt der Verkündigung durch u.a. Glaubenszeugnis, Statio, Katechese, Predigt und  
46 Homilie soll Ausdruck in den Gottesdiensten finden und damit eine Verkündigung aus der  
47 Lebenswirklichkeit vieler Personen, Dienste und Charismen heraus und mit Sitz im Leben der  
48 Gläubigen gewährleisten.

50 Die Verkündigerinnen und Verkündiger in unseren Gottesdiensten müssen heute diese Texte  
51 in Übereinstimmung mit der kirchlichen Lehre auslegen und deren Bedeutung für unser  
52 heutiges Leben beispielhaft erläutern, um die Gläubigen zu Christus hinzuführen. Das bedarf  
53 sowohl der Grundkenntnisse der Bibelwissenschaft (Exegese) als auch der Kenntnis über die  
54 Situation der Menschen an den Orten, an denen sie leben.

55 Unabhängig, ob Kleriker - als Bischöfe, Priester, Diakone - oder Laien den Dienst der  
56 Verkündigung im Gottesdienst übernehmen, bedarf es einer guten Ausbildung und einer  
57 beständigen Weiterbildung, die auch eine qualifizierte Begleitung und Feedbackangebote  
58 umfasst. Dies betrifft die Herausforderung, in der Mitte zu stehen und nicht Mitte zu sein,  
59 den Auftrag, Wort Gottes zu verkünden oder biblische Texte auszulegen und die Art der  
60 Verkündigung in Wort und Tat. Die notwendigen Aus- und Fortbildungskonzepte sowohl im  
61 Bereich der Hauptamtlichen als auch der Ehrenamtlichen sind zu überprüfen und ggfs. zu  
62 erweitern und zu ergänzen, um die Qualität der Verkündigung zu sichern und auszubauen.

64 Wie bei allen Veränderungen lang eingeführter Praktiken gilt es, werbend, mitnehmend und  
65 auffordernd die Beteiligung von Nichtgeweihten an der Verkündigung auszubauen. Hierzu  
66 dienen in einem ersten Schritt die Informationen an die Hauptamtlichen und die Gremien,  
67 da vielfach die bereits bestehenden Möglichkeiten der Verkündigung durch Nichtgeweihte  
68 nicht bekannt sind oder unzutreffende Einschränkungen angenommen werden.

70 Um die Wirksamkeit des eingeschlagenen Weges erstmalig zu überprüfen und das Ziel der  
71 Beteiligung aller Gläubigen an der Verkündigung immer besser erfüllen zu können, wird die  
72 Umsetzung des Antrags auf allen Ebenen des Erzbistums für die Herbstvollversammlung  
73 2026 evaluiert. Die Vollversammlung wird sich auf der Grundlage dieser Evaluation dann vor  
74 dem Ende der ersten Amtszeit erneut mit der Frage befassen.

76 Stand: 01. September 2025